



Israelitische
Kultusgemeinde
München
und Oberbayern

**März–Mai
2020**

Kulturzentrum und Jüdische Volkshochschule

St.-Jakobs-Platz 18 • 80331 München

Tel. (0 89) 20 24 00 491 • Fax (0 89) 20 24 00 470

E-Mail kultur@ikg-m.de • www.ikg-m.de

Benutzen
Sie bitte für Überweisungen
die geänderten Bankdaten des
Kulturzentrums der IKG beim Bankhaus
Hauck & Aufhäuser
BIC: HAUKEFF
IBAN: DE05 5022 0900 0006 7094 06

Jahres-Abonnement für
Kulturinformationen 30,- Euro

DONNERSTAG, 12. MÄRZ 2020

19:00 UHR

ISRAEL

»Das gibt es nur in Israel: Ein ganz normales Land. Aber nur fast«

Buchpräsentation und Vortrag mit
Ben Segenreich im Rahmen der
Woche der Brüderlichkeit

Es gibt eine schier endlose Liste von Dingen aus Geschichte, Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Alltag, die es so nur in Israel gibt und nirgendwo sonst auf der Welt: Raketen und Sirenen, aber auch Hightech, gutes Essen und viel Lebenslust – all das ist Israel.

ORF-Korrespondent Ben Segenreich und seine Frau Daniela, seit dreißig Jahren in Israel zu Hause, zeichnen in ihrem Buch »Unser Leben in Israel« (Amalthea 2018) ein vielschichtiges Bild des kleinen Landes im



Nahen Osten: Kenntnisreich, humorvoll und sehr persönlich wird die Wiederentstehung

und Selbstbehauptung dieses Staates nach 2000 Jahren Diaspora betrachtet.

Der Journalist Ben Segenreich, geb. 1952 in Wien, lebt seit 1983 in Israel und berichtet für Fernsehen, Radio und Zeitungen in Österreich, Deutschland und der Schweiz.

Eintritt 7,- Euro. Für Schüler, Studenten und Münchenpass-Inhaber frei.
Anmeldung unter **(089) 20 24 00-491**
oder E-Mail: **karten@ikg-m.de**

Veranstalter: Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

Veranstaltungsort

Jüdisches Gemeindezentrum,
St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München

SONNTAG, 22. MÄRZ 2020

19:00 UHR

PURIMSPIEL

Stam Jiddisch

Sketches in Jiddisch frei nach **Carol Burnett, Shimon Dzigan & Israel Szumacher** und anderen Klassikern des Humors

Es spielen: **Dora Harman**
Benny Meiteles
Robby Rajber
David Stopnitzer
Daniel Wolf und
Hanni Zweifler

Special Guests: **Vivian Kanner** (Gesang) und
Maxim Shagaev (Akkordeon)

Eintritt 15,- Euro. Freie Platzwahl ohne Platzreservierung.
Kartenvorverkauf ab sofort im Büro des IKG-Kulturzentrums
Mo–Do: 10–18 Uhr,
Telefon **(089) 20 24 00-491**.
Kontingent von Freikarten für Münchenpass-Inhaber über die Sozialabteilung der IKG erhältlich.

Veranstalter

Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

Veranstaltungsort

Jüdisches Gemeindezentrum,
St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München

DIENSTAG, 24. MÄRZ 2020

19:00 UHR

SCHINDLERS LISTE

»Die Geschichte einer beispiellosen Rettungsaktion - wie es zu Schindlers Liste kam.«

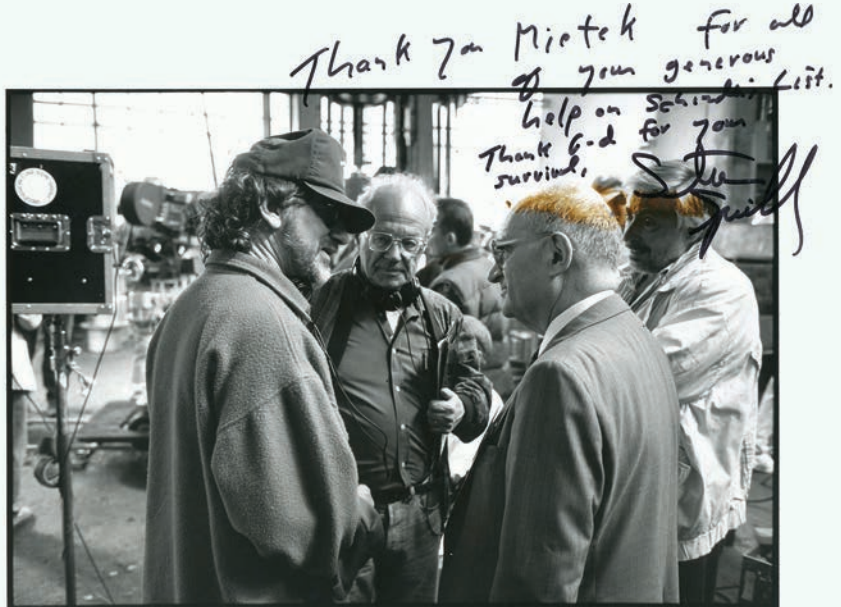
Buchpräsentation und Gespräch im Rahmen der **Internationalen Wochen gegen Rassismus**

Begrüßung: **Dr. Mirjam Zadoff**,
NS-Dokumentationszentrum München
Moderation: **Ellen Presser**, Kulturzentrum der IKG München und Oberbayern

Mieczyslaw (Mietek) Pemper, geboren am 24. März 1920, hatte entscheidenden Anteil an der Entstehung von Schindlers Liste und damit der Rettung zahlreicher Mithäftlinge. Pemper, inhaftiert im KZ Krakau-Płaszów, war zwangsverpflichtet als Stenograf des Lagerkommandanten Amon Göth.

Es gelang ihm, Informationen aus geheimen SS-Unterlagen an Oskar Schindler weiterzugeben. Schindler wusste daher um die Bedeutung der Deklaration seiner Email- und Munitionsfabrik als kriegswichtige Produktionsstätte und konnte so mehr als 1000 jüdische Mitarbeiter retten. Steven Spielberg setzte ihm mit seinem Spielfilm »Schindlers Liste« ein Denkmal.

Mietek Pemper veröffentlichte 2005 gemeinsam mit der Historikerin Viktoria Hertling das Buch »Der rettende Weg«, das



Steven Spielberg und Mietek Pemper (r.) bei Dreharbeiten zu »Schindlers Liste« in Krakau © privat

2018 unter dem Titel »Wie es zu Schindlers Liste kam« im Verlag Hoffmann und Campe neu aufgelegt wurde. Für seine Zeitzeugenschaft erhielt er viele Ehrungen. 2011 starb er in Augsburg.

Zum 100. Geburtstag von **Mietek Pemper** stellen seine Nichte **Regina Pemper** und **Viktoria Hertling** das Buch vor und sprechen über den einstigen Zeitzeugen mit dem außergewöhnlichen Gedächtnis.

Eintritt frei.

Veranstalter

NS-Dokumentationszentrum München und Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

Veranstaltungsort

NS-Dokumentationszentrum München,
Max-Mannheimer-Platz 1,
80333 München

»Führung in der Hauptsynagoge »Ohel Jakob« am Jakobsplatz«

im Rahmen der *Internationalen Wochen gegen Rassismus*

Mit **Marian Offman**, Vorstandsmitglied der Israelitischen Kultusgemeinde München & Oberbayern und engagiert bei »München ist bunt e.V.«

Die 2006 eröffnete Hauptsynagoge »Ohel Jakob« der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern ist nach der in der Pogromnacht 1938 zerstörten orthodo-

xen Synagoge in der Herzog-Rudolf-Straße benannt. Sie ist über den »Gang der Erinnerung« zugänglich, der das Jüdische Gemeindezentrum mit der Synagoge verbindet und an die ermordeten Münchner Juden erinnert. Die Teilnehmer erhalten eine Einführung in die Geschichte der jüdischen Gemeinde in München, in die Architektur der Synagoge sowie in den Ablauf eines Gottesdienstes. Die Bräuche und Traditionen des jüdischen Glaubens werden anhand des Synagogenaufbaus näher erklärt und die Religionspraxis anschaulich vorgestellt.
Hinweise: Bitte Lichtbildausweis mitbringen. Männer bitten wir eine Kopfbedeckung zu tragen. Eine Kippa kann gestellt werden. Für Rollstuhlfahrer zugänglich, bitte bei Anmeldung angeben.

ckung zu tragen. Eine Kippa kann gestellt werden. Für Rollstuhlfahrer zugänglich, bitte bei Anmeldung angeben.

Eintritt 5,- Euro. Für Schüler, Studenten und Münchenpass-Inhaber frei.
Anmeldung bis zum 23. März 2020 unter: **(089) 20 24 00-491**
oder E-Mail: **karten@ikg-m.de**

Veranstalter: Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern
Treffpunkt: Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München
Einlass ab 13.45 Uhr.

Gedenkstunde der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern zum 77. Jahrestag des Aufstandes im Warschauer Ghetto und 75. Jahrestag der Befreiung der Konzentrationslager

»Dies ist mein letzter Brief«

Rezitation zum Gedenken an Carl und Carola Koppel und ihre sechs Kinder aus München

»Glück in Zeiten des Unglücks«

Betrachtungen des Schoah-Überlebenden **Celino Bleiweiß**

Celino Bleiweiß wurde als Mechl Feiler 1937 in Przemysl in Polen geboren. Seine Eltern waren Rachel und Mosche Feiler. Sie waren mit Richard Bleiweiß befreundet, dessen Frau Hella und Tochter Celina (geboren 1938) beim Einmarsch der Deutschen erschossen wurden. Richard Bleiweiß besaß für sich, Frau und Tochter amerikanische Pässe.
1943 wurden Juden mit solchen Papieren aufgefordert, sich für einen Austausch gegen deutsche Soldaten in amerikanischer Gefangenschaft zu melden. Richard Bleiweiß besaß noch die falschen Papiere und wollte



Celino Bleiweiß © privat

zwei Menschen das Überleben ermöglichen. Die Eltern Feiler gaben ihren Sohn Mechl mit, als Mutter schloss sich Mechls Cousine Sarah an. Aus Mechl wurde Celino und aus Sarah Katz Hella Bleiweiß. Gemeinsam überlebten sie das KZ Bergen-Belsen. Die Eltern von Celino wurden 1943 ermordet.

Celino Bleiweiß lebt in Israel und in Bayern.

Musik

Synagogenchor »Schma Kaulenu« unter Leitung von David Rees sowie Luisa Pertsovska (Keyboard) und Vladimir Gaba (Geige)

El Mole Rachamim

Anschließend
Mincha – Maariv

Voranmeldung erbeten unter Telefon **(089) 20 24 00-491** oder **karten@ikg-m.de**

Organisation

Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

Veranstaltungsort

Synagoge »Ohel Jakob« am Jakobsplatz

»Leben mit Auschwitz. Erfahrungen der Dritten Generation«

Die Überlebenden des Holocaust konnten über das Geschehene oft nicht sprechen. Doch die Traumata wirkten auch im Stillen und gerade dort: Überlebende und ihre Kinder schwiegen über das Unfassbare, um einander zu schützen und sich mit den



Andrea von Treuenfeld © privat



Oliver Umlauf © privat



Judith Faessler © privat

schrecklichen Erinnerungen nicht oder nicht noch einmal zu konfrontieren.

Anders ist dagegen die Situation für die Dritte Generation. Die Enkel kommen nicht nur mit den Großeltern leichter ins Gespräch als ihre Eltern. Sie erleben Auschwitz auch als historische Tatsache, die 75 Jahre nach der Befreiung beschrieben und analysiert, interpretiert und bearbeitet wurde.

Die Journalistin **Andrea von Treuenfeld** hat in ihrer jüngsten Publikation »Leben mit Auschwitz. Momente der Geschichte und Erfahrungen der Dritten Generation« (Gütersloher Verlagshaus 2020) Zeugnisse von Enkelinnen und Enkeln von Auschwitz-Überlebenden gesammelt. Im Gespräch mit

Judith Faessler, Enkelin von Max Mannheimer, und **Oliver Umlauf**, Enkel von Agnes und Imrich Hecht und Sohn von Eva Umlauf, nähert sie sich der Frage: Was heißt und bedeutet Auschwitz für die Dritte Generation?

Eintritt frei

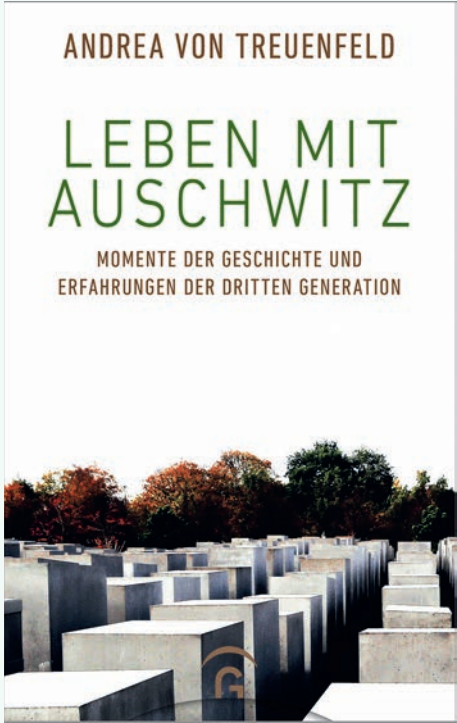
Anmeldung unter **(089) 20 24 00-491** oder E-Mail: **karten@ikg-m.de**

Veranstalter

Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern und NS-Dokumentationszentrum München

Veranstaltungsort

Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München



Save the Date:

Montag, 18. Mai 2020, 19 Uhr ■■■ »Hat keine Flügel, kann aber fliegen«. Die Autorin Amili Targownik im Gespräch mit der Regisseurin Caroline Link ■■■ Jüdisches Gemeindezentrum am Jakobsplatz

Mittwoch, 20. Mai 2020, ab 15 Uhr ■■■ »I like Israel-Tag« ■■■ Odeonsplatz